

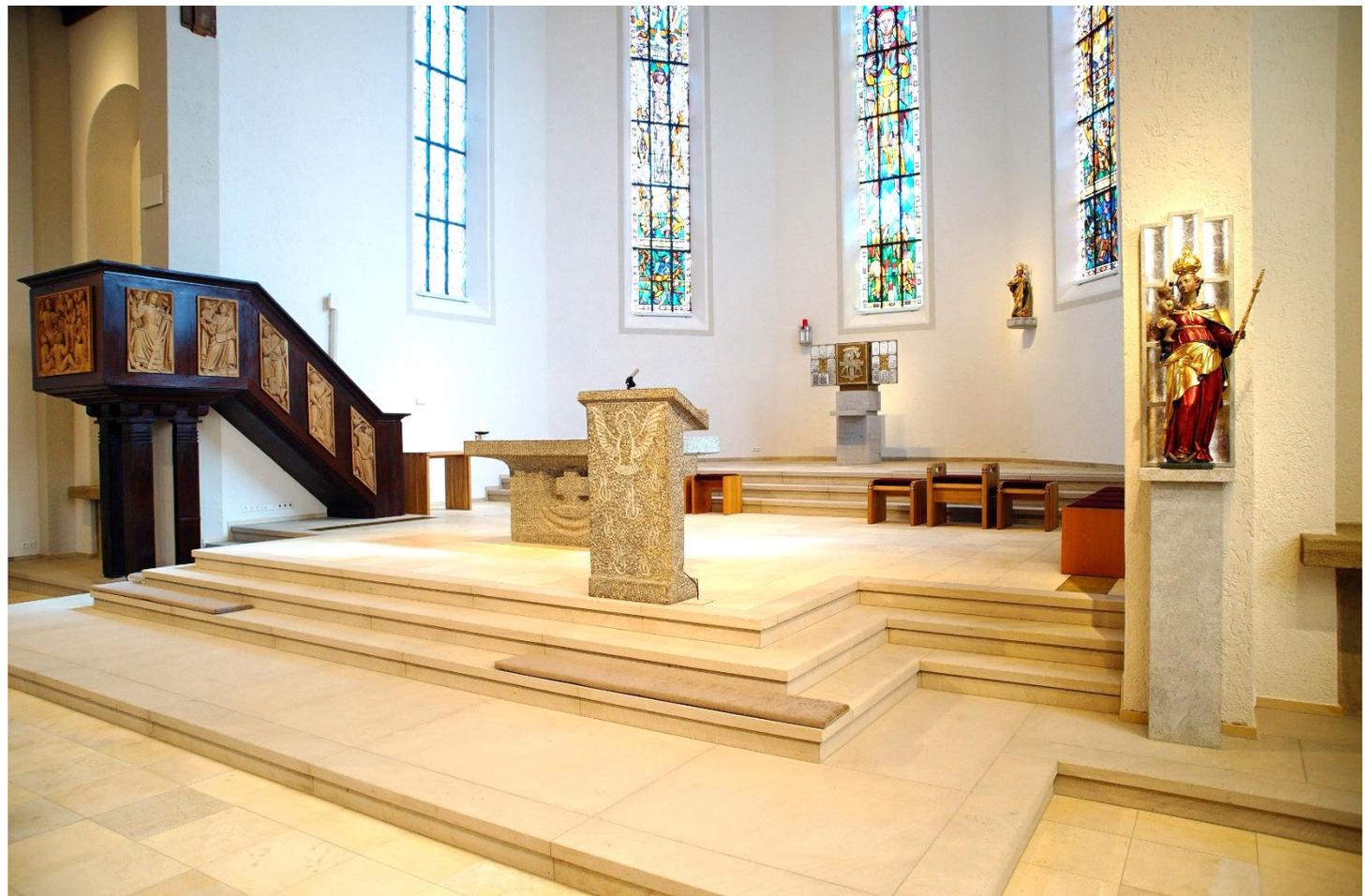
Kirchenraum vor und ... nach der Renovation 2023/2024



Altarraum vor der Renovation ...



... und danach



Taufstein unter der Empore bis 2023 ...



und an neuem Standort
mit einem neuen Deckel

Fisch –
Erkennungszeichen
der Urchristen;



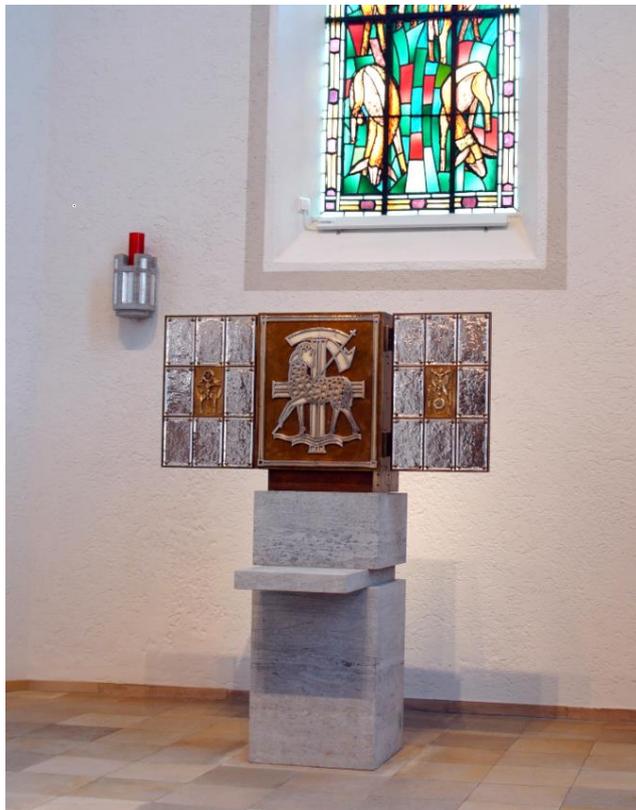
*Griechisch: Ichtis – Jesus Christus, Gottes Sohn
Erlöser*



**Tabernakel von 1939 mit der künstlerischen Gestaltung 1979
von Prof. Josef Henselmann (Großvater unseres Künstlers Josef Alexander
Henselmann)**



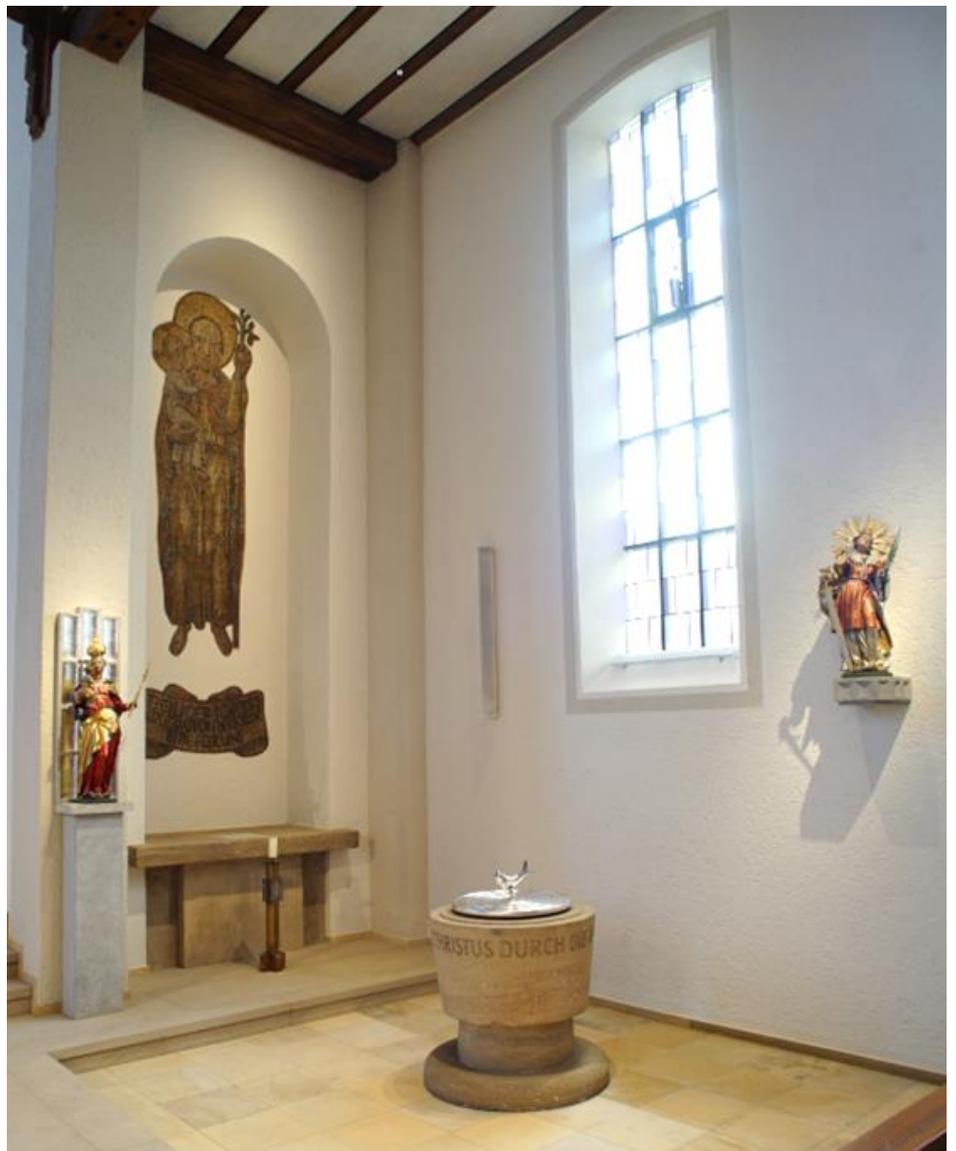
**2024 - mit neuen (klappbaren) Seitenflügeln – von unserem Künstler
Dr. Josef Henselmann**



Kirchenpatronin St. Katharina im Altarraum – sehr hoch – für die Gemeinde kaum wahrzunehmen...



...2024 (restauriert) mit neuer Steinkonsole im Blick der Gemeinde, nah am Taufstein.



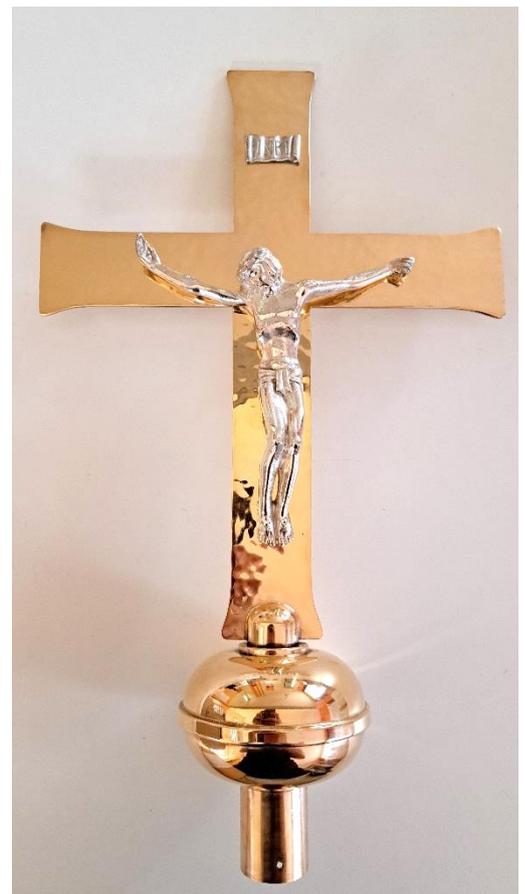
Kruzifix mit spätgotischen Statuen von Maria und Johannes, aus der Werkstatt Daniel Mauch, um 1510

restauriert (durch Frau Christine Götz, um 80 cm nach links und ca.60 cm nach unten versetzt)



Vortragskruzifix vor der Renovation...

und danach:



Madonna mit dem Jesuskind (aus der Barockzeit)



Einsinger Wappen / seit 2024 wieder in der St. Katharina-Kirche



Eine uralte Überlieferung, vielleicht ist es auch nur Sage, weiß zu berichten: Als einst der Pfarrer von Einsingen zu seiner gnädigen Herrin, der Frau Äbtissin von Söflingen, befohlen war, fragte ihn dieselbe auch nach seinen Pfarrkindern. Der Pfarrer, bereits ein alter Herr, der seinen Schäflein von Einsingen schon gut Ding 30 Jahre predigte und sie daher wohl kannte, erwiderte seufzend: „Ach Ihre Gnaden, sie wollen halt von ihrer Unbotmäßigkeit und Streitsucht gar nicht lassen.“

Die Äbtissin, eine kluge und verständige Frau, gab darauf dem Pfarrer den Rat: „Lass Er ihnen die Friedenstaube an den Chorbogen ihrer Kirche malen, damit sie, so oft sie zum Altare blicken, auch

an den Frieden gemahnt werden.“

Auf dem Heimweg überdachte der Pfarrer die Worte der Äbtissin und beschloss bei sich, dieselben in die Tat umzusetzen.

Als bald darauf, anno 1772, die Kirchendecke neu gemacht und schön mit Stuck verziert wurde, da ließ der Pfarrer durch den Stuckateur über dem Chorbogen eine Kartusche anbringen und darin auf rotem Grund eine weiße Friedenstaube auf grünem Dreieck stehen setzen.

Das Bildwerk gefiel den Einsingern so gut, dass sie die Taube in einer gusseisernen Platte auch an ihrem Brunnenkasten anbringen ließen, ja sogar sie als Wappentier in ihr Amtssiegel aufnahmen. So kamen die Einsinger zu ihrem Wappen.

Quelle:

Ulmer Nachrichten, Nr. 229

Vom 01. Oktober 1953



Kirchendecke im Altarraum der alten Kirche, heutige Sakristei

Vor der Renovation ...



... danach



Blick von der Empore - vor der Renovation ...



... und nach der Renovation



2 x neue Weihwasser-Steile



Hl. Antonius vor ... und danach:



Beicht- und Rosenkranzkapelle vorher ...



– jetzt 3 Funktionen:
Ministrantensakristei,
Beichtraum,
Rosenkranzkapelle

*Schauen Sie sich
das Ergebnis vor Ort...*